

FUNDCHRONIK

FRÜHES MITTELALTER

Esens (2020)

FStNr. 2311/6:168, Stadt Esens, Ldkr. Wittmund

Reste frühmittelalterlicher Besiedlung

Auf einer 450 m² Stadtparzelle an der Jücherstraße zwischen Neustädter Wall und Kirche wurde nach dem Abriss der maroden Altbebauung schon 2017 im Vorfeld eines geplanten Neubaus eine Prospektion durchgeführt, die Befunde der Neuzeit erbrachte sowie früh- bis hochmittelalterliche Keramik aus tieferen Schichten. Die geplante Baumaßnahme hätte daher eigentlich in eine Grabung münden sollen, letztendlich wurde daraus aber lediglich eine Baubegleitung. Dies war besonders brisant, da sich nur etwa 60 m östlich dieser Fläche die frühmittelalterliche Fundstelle 2311/6:154 befunden hat (Ostfriesische Fundchronik 1999), die in die früheste Phase der Esenser Besiedlung führte mit Muschelgrusware des 9. Jahrhunderts.

Während der Baubegleitung wurden insgesamt 25 Befunde hauptsächlich des 17. bis 19. Jahrhunderts erfasst. Besondere Erwähnung sollten hier der schon 2017 erfasste Pflasterboden und ein Keller finden, die beide noch zur Vorgängerbebauung des in der Mitte des 19. Jahrhunderts errichteten Hauses gehört haben und im Kern in das 17. Jahrhundert datieren. Im Süden der Parzelle, im ehemaligen Hinterhofbereich haben beetartige Befunde des 19./20. Jahrhunderts ältere Bodenstrukturen weitflächig überprägt, lediglich unter einer in der Unterkonstruktion noch sehr gut erhaltenen Zisterne waren auch mittelalterliche Schichten und Grubenreste (Abb. 1) erhalten, die muschelgrusgemagerte Kugeltopffragmente enthielten.

(Text: Ines Reese)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 101 (2020),
288-289..



Abb. 1: Esens. Nach dem Abtrag der Zisterne kamen mittelalterliche Schichten zum Vorschein. (Foto: I. Reese)